Die Postmeisterin

Operette in 3 Akten

von

August Neidhart



Musik von

Léon Jessel

Textbuch u. Gesänge

Dewma-Verlag

Berlin SW 48
Enckeplatz 3a

Die Postmeisterin

Operette in drei Akten von
August Neidhart
Musik von Léon Jessel

Für Gesang und Klavier:

Nr. 1:	Vollständiger Klavierauszug . .	M. 75,--	no.
„ 2:	Ja, ja der Storch, das ist ein Vieh	„ 6,—	„
„ 3:	Vis à vis von mir	„ 6,—	„
„ 4.	Röckchen fliegen	„ 6,—	„
„ 5.	Reich mir die Lippen, reich mir den Mund	„ 6,—	„

Für Klavier zweihändig:

Nr. 6:	Klavierauszug mit überlegtem Text	M. —,—	
„ 7:	Großes Potpourri mit überlegtem Text	„ 8,—	no.
„ 8:	Valse Boston nach Motiven . . .	„ 7,—	„

Für Salon-Orchester:

Nr. 9:	Ja, ja der Storch, das ist ein Vieh	M. 6,-	no.
„ 10:	Vis à vis von mir	„ 6,—	„
„ 11:	Reich mir die Lippen, reich mir den Mund	„ 6.—	„
„ 12:	Großes Potpourri	„ 15,—	„
„ 13:	Valse Boston nach Motiven . . .	„ 10,—	„

Textbuch der Gesänge M. 2,—
einschließlich Teuerungszuschläge

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung oder direkt vom Verleger



Deuma Verlag
Abt. der Deuma Conzern A.-G.
Berlin SW 48, Enckeplatz 3a
Königsberg i. Pr. / Hamburg / Danzig

Die Postmeisterin

Operette in drei Akten von

August Neidhart

Musik von

Léon Jessel

Text der Gesänge



Deuma Verlag
Abteilung der Deuma Conzern A.-G.
Berlin SW 48, Enckeplatz 3a
Königsberg i. Pr. — Hamburg — Danzig

Personen

Magdalena, Postmeisterin
Prinz Louis Ferdinand
Virvaux, französischer Kapitän
Pauline Wiesel
Der Pfarrer
Jeremias, Reitknecht des Prinzen
Fritz, Postknecht
Reinold

Minchen, Finchen, Malchen – Mägde
Karoline, Wirtin
Kinder
Ein Offizier
Französische Soldaten
Husaren



Die Handlung spielt im Jahre 1806, in und vor dem Posthofe und auf der Landstraße, im Hessischen.

Deuma Verlag
Abteilung der Deuma Conzern A.-G.
Berlin SW 48, Enckeplatz 3a

Erster Akt.

Nr. 1. Quintett.

Minchen, Finchen, Fritz, Malchen:
Geburtstag ist nicht alle Tag',
Da muß man ein übriges tuen,
Geburtstag ist ein Feiertag,
Da darf man nicht rasten, noch ruhen,
Und gar wenn die Hausfrau gefeiert wird,
Der Glückwunsch von jedem geleiert wird,
Und gut genug ist gerade das Beste,
Zum Schmause am Wiegenfeste
Minchen: Finchen! Er piekt mich!
Malchen! Er zwickt mich!
Minchen! Der Fritz gibt nicht Ruh!
Finchen, Malchen: Bengel, nun schäm dich!
Beim Schopfe nähm dich,
Die Postmeistrin käm sie dazu!
Fritz: Die Postmeistrin hat keine Zeit,
Und wenn ihr drei auch noch so schreit,
Drum schont eure jungfräuliche Lunge,
Ich bin ein gerissener Junge.
Und darum piek ich..
Minchen: Au!
Fritz: Und darum zwick ich..
Minchen: Au!
Fritz: Das ist mein gutes Recht!
Malchen, Finchen: Frau! Frau!
Fritz: Und quiekt sie auch noch so.
Minchen: Au!
Fritz: Im Frühling piekt doch so..
Minchen: Au!
Fritz: An jedem Stamm der Specht!
Malchen, Finchen: Frau! Frau!
Fritz: Warum soll ich nicht pieken,
Wenn jeder Specht es tut,

Auch in dem Domistiken,
Ein Herz verborgen ruht!
Warum soll ich nicht kneifen?
Ich bin doch nur ein Mann,
Der dann und wann,
Kommt es drauf an,
Sich das Kneifen
Nicht verkneifen kann.

Minchen: Au! Au! Au!

Magdalena: Welch ein Lärm in meinem Haus,
Seid Ihr alle toll?
Kneife er so viel er mag,
Nur nicht in meinem Haus,
Und nicht in meiner Gegenwart,
Das bitt' ich mir aus!
Sonst fliegt er, mein Lieber,
Kopfüber hinaus!

Minchen, Malchen, Finchen: Nun sag doch, Fritz,
Wo bleibt dein Witz,
Du bist doch sonst nicht faul?
Nun sitzt du ja,
Begossen da,
Und hältst dein großes Maul?
Ei, ei, potz Blitz,
Der freche Fritz
Wird kleinlaut wie ein Tropf,
Im Augenblick
Kriegt ins Genick
Er einen Katzenkopf!

Fritz: Frau Postmeisterin! Frau Postmeisterin!
Ach nehme sie es nicht krumm!
Der Frühling erscheint,
Man lacht und man weint,
Weiß selber nicht warum?
Frau Postmeisterin! Frau Postmeisterin!
Ich weiß nicht, ob sie es begreift:
Im Frühling gerade,
Sieht man eine Wade,
Man greift zu — und kneift!

Magdalena: Hol' ihn der Teufel mit seinem Kneifen,
Das nächste Mal setzt es Backpfeifen.
Und sein eigener Peitschenstiel,
Spielt auf seinem Rücken ein Trauerspiel.

Ich lasse mir das nicht länger gefallen!
Fort! Fort! Hinaus mit euch allen!

Die Mädchen: Wir sollten doch nur...
Fritz: Wir wollten doch nur...
Alle: Gratulieren! Gratulieren!
Die Mädchen: Drum stehen wir hier...
Fritz: Denn wir wollten Ihr...
Alle: Gratulieren! Gratulieren!
Fritz: Frau Postmeisterin! Frau Postmeisterin!
Ich glaube gar, Ihr vergeßt,
Ihr feiert doch heute,
Wenn recht ich es deute,
Euer hm'ziges Wiegenfest?
Die Mädchen: Und da sollten wir doch...
Fritz: Und da wollten wir doch...
Alle: Gratulieren! Gratulieren!
Die Mädchen: Drum stehen wir hier...
Fritz: Denn wir wollten Ihr...
Alle: Gratulieren! Gratulieren!
Magdalena: Ich dank euch von Herzen,
Doch fehlt mir zum Scherzen,
Am heutigen Tag der Humor!
Fritz: Frau Postmeisterin! Frau Postmeisterin!
Ach nehme Sie es nicht krumm,
Der Frühling erscheint,
Man lacht und man weint,
Weiß selber nicht warum?
Frau Postmeisterin! Frau Postmeisterin!
Ich glaube gar, Ihr vergeßt,
Ihr feiert doch heut, Ihr feiert doch heut,
Euer Wiegenfest.

Nr. 2. Lied.

1.

Magdalena: Wenn ich Mädel wär',
Hätt ich einen Schatz,
Wär' mein Herz nicht leer,
Ausgefüllt der Platz!
Wär' ich Ehefrau,
Hätt ich einen Mann,
Und ich wüßt genau,
Dem gehör ich an.

Wenn ich Mutter wär',
Wenn ein Kind ich hätt,
Brauchte ich nichts mehr,
Bliebe stets honett!
Wenn ich Witwe wär',
Hätte ich ein Grab,
Kurz, ich hätte was,
Das lieb ich hab.
Ich möchte was, das ich lieb haben könnt',
Ich möchte was, das im Herzen mir brennt.
Für das ich leben und sterben kann...
Ich möchte... ich möchte... einen Mann!
einen Mann!
Ob Mädel, ob Mutter, ob Frau ich bin,
Das ist mir egal, wenn glücklich ich bin.
Ich schäme mich, daß ich's nicht sagen kann,
Ich möcht... ich möcht... einen Mann.

2.

Wenn er bei mir wär',
Dann wär' alles gut.
Und dann sähet ihr,
Mich voll Übermut.
So sitz ich allein
Manche trübe Stund,
Wein im Kämmerlein
Mir die Augen wund.
Kommt ein Kavalier
Auf der Post daher,
Nimmt hier Nachtquartier,
Und bedrängt mich sehr,
Schließ ich schnell die Tür,
Will er einen Kuß,
Doch ich tue es — —
Nur weil ich muß!
Ich möchte was, das ich lieb haben könnt'.
Ich möchte was, das am Herzen mir brennt,
Für das ich leben und sterben kann...
Ich möcht... ich möcht... einen Mann! einen
Mann!
Ob Mädel, ob Mutter, ob Frau ich bin,
Das ist mir egal, wenn glücklich ich bin.

Ich schäme mich, daß ich's nicht sagen kann,
Ich möcht... ich möcht... einen Mann.

Nr. 3. Ensemble.

Alle: Lieber Gott, sei unser Gast!
Was du uns bescheret hast,
Teilen gerne wir mit dir,
Bleibst du bei uns hier!

Magdalena: Lieber Gott, erhör' mein Flehn,
Laß ein Wunder doch geschehn.
Laß allein mich nicht mehr stehn,
Schick ihn, den ich ersehn

Fritz: Nur herein, Euer Gnaden,
Mit blanken Dukaten,
Wird herzlicher Willkomm nicht fehlen.
Soll's ein Scherz auch nur sein,
Schließt ins Herz man doch ein,
Den, der zahlt, ohne zu zählen!

Ferdinand: Du bist ein Bursch, der zu leben versteht,
Das Glück erfaßt, wenn daneben es geht.
Nun ist es da, greif zu!
In meinen Dienst trittst du!

Fritz: Was denket Ihr?
Ich soll fort von hier?
So eins, zwei, drei, über Nacht?
Ich denke mir sacht:
Oft hat Leid gebracht,
Erst getan, dann bedacht!

Ferdinand: Ein Bursche, wie du,
Muß hinaus in die Welt.
Darf hinter dem Ofen nicht hocken.
Ein Bursche wie du,
Hat lange mir gefehlt,
Drum mache dich schnell auf die Socken!
Was fesselt dich hier?
Was hält dich hier?
Bedenke dich nicht lange und folge mir.
Wenn nichts dich im Land hält,
Dann nimm hier das Handgeld,
Trink auf meine Gesundheit!

Magdalena: Fritz mach keine Dummheit!
Verkaufe deine arme Seel,

Nicht an des Teufels Trommelfell!
Locken will dich der Leutverderber!
Merkst du es nicht? Er ist ein Werber!

1.

Ferdinand: Ein Werber bin ich freilich,
Doch nicht wie Sie es meint.
Es wäre unverzeihlich,
Käm ich hierher als Feind.
Ich habe oft geworben
Um holder Frauen Gunst,
Das war, ich sag es ehrlich,
Stets meine Werbekunst!

Refrain:
Ich halte die Fahne der Liebe hoch,
Zu der schwört jedes Mädel.
Der folgt sie gehorsam ins Ehejoch,
Sei bürgerlich sie oder edel.
Oberst Amor bleibt stets Regimentskommandant.
Doch wechselt mitunter der Leutenant.
Und manchem Mädel ist es ganz egal,
Wenn der Werber auch nur Korporal.

Alle: Er hält stets die Fahne der Liebe hoch,
Zu der schwört jedes Mädel.
Der folgt sie gehorsam ins Ehejoch,
Sei bürgerlich sie oder edel.
Oberst Amor bleibt stets Regimentskommandant,
Doch wechselt mitunter der Leutenant,
Und manchem Mädel ist es ganz egal,
Wenn der Werber auch nur Korporal.

2.

Ferdinand: Ich werbe mit den Augen,
Ich werbe mit dem Mund,
Ich werbe für das Leben,
Ich werbe für die Stund'.
Ich hab den Werbebecher,
Geleert bis auf den Grund,
Und nahm als Handgeld Küsse
Von manchem Rosenmund.

Refrain:
Ich halte die Fahne der Liebe hoch,
Zu der schwört jedes Mädel,
Der folgt sie gehorsam ins Ehejoch,
Ob bürgerlich sie oder edel.
Oberst Amor bleibt stets Regimentskommandant,
Doch wechselt mitunter der Leutenant,
Und manchem Mädel ist es ganz egal,
Wenn der Werber auch nur Korporal.

Alle: Er hält stets die Fahne der Liebe hoch,
Zu der schwört jedes Mädel,
Der folgt sie gehorsam ins Ehejoch,
Ob bürgerlich sie oder edel
Oberst Amor bleibt stets Regimentskommandant,
Doch wechselt mitunter der Leutenant
Und manchem Mädel ist es ganz egal,
Wenn der Werber auch nur Korporal.

Nr. 4. Duett.

1.

Magdalena: Seht mich nicht so begehrend an...
Ferdinand: Warum nicht? Warum nicht?
Magdalena: Ihr seid ein sehr gefährlicher Mann!
Ferdinand: Seid dumm nicht! Seid dumm nicht!
Wenn du verstehst, was mein Auge spricht,
Zier dich nicht! Zier dich nicht!
Magdalena Ich fürchte, ich versteh Euch zu gut,
Drum bin ich auf meiner Hut.
Ferdinand: Du bist doch eine erfahrene Frau...
Magdalena: Wißt Ihr das so genau?
Ferdinand: Die auch einen kleinen Scherz versteht?
Magdalena: Wenn er nicht zu weit geht.
Die Augen, die sprechen das erste Wort,
Der Mund setzt kühn es fort.
Ferdinand: Das Gespräch besiegelt zum Schluß,
Gewöhnlich ein heißer Kuß!
Magdalena: Langsam, langsam, lieber Herr!
Hübsch konventionell,
In der Lieb' und auf der Post
Geht es nicht so schnell.
Oft hat mancher Passagier

Schon in wilder Hast,
Auf der Post und auch bei mir,
Den Anschluß verpaßt!

2.

Ferdinand: Soll ich schmachtend verzehren mich?
Magdalena: Warum nicht? Warum nicht?
Ferdinand: Soll ich nicht fiebernd begehren dich?
Magdalena: Seid dumm nicht! Seid dumm nicht!
Was so ein Herrchen auf Reisen spricht,
Hör ich nicht! Hör ich nicht!
Ferdinand: Ich schwör, klingt's auch lächerlich,
Ich liebe, ich liebe nur dich!
Magdalena: Dasselbe sagt Ihr gewiß jeder Frau?
Ferdinand: Weiß sie das so genau?
Magdalena: Am andern Morgen Ihr weiter geht...
Ferdinand: Wenn es nicht schon zu spät.
Gebt ein wenig Hoffnung mir,
Dann bleibe ich ewig hier!
Fritz: Zehn Minuten sind akkurat,
Das Pferd steht schon parat.
Ferdinand: Langsam, langsam, lieber Herr!
Hübsch konventionell.
In der Lieb' und auf der Post,
Geht es nicht so schnell.
Oft hat mancher Passagier
Schon in wilder Hast
Auf der Post und sonst noch wo,
Den Anschluß verpaßt!

Nr. 5. **Finale.**

Minchen, Finchen, Malchen: Der Feind ist im Haus,
Keine Maus kommt hinaus,
Jede Tür ist besetzt,
Was geschieht mit uns jetzt?
Auf die Mädels zuerst
Gehn sicher sie los,
Wie du dich auch wehrst,
Zu wilder Ehe!
Wehe! ach Wehe!
Packt dich der Franzos'.
Magdalena: Seid unbesorgt,
Euch sucht man nicht,

Man jagt auf Edelwild.
Auf Gänse leistet man Verzicht,
Wenn es dem Adler gilt!

Ferdinand: Herr Pfarrer! Bringet die Kinder weg!
Jeremias! Zu mir her!
Wenn man uns fängt, dann hat man uns,
Doch lebend nimmermehr!

Kapitän: Au nome de empreure!
Ik suken die Err Graf de Rheinsberg.

Magdalena: Hier steht er!

Ferdinand: Sie verrät mich — ich versteh....

Jeremias: Kanallie!

Kapitän: Mon prince Ihren Degen!

Ferdinand: Eh mein Leben!

Kapitän: Legt an!

Magdalena: Haltet ein! Er ist mein Mann!

Kapitän: Ihr Mann?

Fritz: Ihr Mann?

Jeremias: Ihr Mann?

Mädchen: Ihr Mann?

Magdalena: Fritzchen, steck den Degen ein,
Du blamierst dich bloß.
Fritzchen, willst ein Held du sein?
Das wär' kurios!
Bleibe bei dem Kegelspiel,
Laß das Fechten sein,
Fritzchen, nimm den Peitschenstiel,
Steck den Degen ein!

Kapitän: Das ist Ihr Mann?

Magdalena: Das ist mein Mann!
Man in ihn drang
Und dazu zwang,
Daß er maskiert sich so schön.
Dukatengold
Blickt vor so hold.
Da kann man so was schon verstehn.
Herr, auf mein Wort:
Der Graf ist längst fort!

Kapitän: Lüge! Seit einer Stunde hier,
Umstellen wir das Revier,
Hinaus kann weder Katz noch Maus!
Der Graf ist immer noch im Haus!
Und meldet er sich nicht sofort,

Wird nicht lange diskutiert,
Dann wird auf Ehrenwort,
Ihr Mann — füsiliert!

Magdalena: Ich glaube, damit laufe ich
Vom Regen in die Traufe!

Ferdinand: Herr Kapitän, ich melde mich!
Der Gesuchte — bin ich!

Fritz: Fritzchen, steck den Degen ein,
Du blamierst dich bloß,
Fritzchen, willst ein Held du sein,
Du bist ahnungslos!
Denn an deiner Dämlichkeit
Merkt ein jedes Schaf,
Was es wüßte, nämlich gleich
Ich bin der Herr Graf!

Kapitän: Sie sind der Graf?

Fritz: Oui!

Ferdinand: Du bist ein Schaf!

Fritz: Oui!

Magdalena: Das war sehr brav!

Fritz: Oui!

Jeremias: Auch nicht im Schlaf
Fiel mir das ein!

Fritz: Oui! Oui! Oui!

Kapitän: Sie nehmen hier...

Fritz: Oui!

Kapitän: Mit mir Quartier...

Fritz: Oui!

Kapitän: Bis ich Ordre bekomm...

Fritz: Oui! Oui! Oui!

Kapitän: Ihr Mann hat sich tapfer gehalten,
Und neidlos bekennen ich muß,
Ich gäb ihm, wenn ich die Frau wär',
Vor allen Leuten — einen Kuß!

Fritz: Non! Non! Non!

Kapitän: Als Ehemann, ei warum nicht?

Magdalena: Ja warum nicht? Ja warum nicht?
Ein Kuß vor allen Leuten
Hat nicht viel zu bedeuten,
Ist wie ein Windhauch, der küßt,
Und den man auch so schnell vergißt.
Gefährlich ist der Kuß nur heimlich
Im Dunkeln zwischen zwein,

Ein Kuß bleibt immer ganz reinlich,
Küßt man ihn nicht allein!

Alle: Ein Kuß vor allen Leuten,
Hat nicht viel zu bedeuten,
Ist wie ein Windhauch, der küßt,
Und den man auch so schnell vergißt.
Gefährlich ist der Kuß nur heimlich,
Im Dunkeln zwischen zwein,
Ein Kuß bleibt immer ganz reinlich,
Küßt man ihn nicht allein.

Magdalena: Sind Sie zufrieden, Herr Kapitän!

Kapitän: Merci bien! Merci bien!
Herr Graf,
Sie erweisen die Ehre mir,
In meinem Zimmer zu schlafen hier,
Mit mir, zu Ihrer Sicherheit,
Wir leben in böser Zeit!

Magdalena: Das Zimmer ist bereit!

Pauline: Ist hier Prinz Louis Ferdinand?

Fritz: Da bin ich!

Jeremias: Pauline!

Fritz: Pauline! Pauline!
Du Süße! Du Süße!
Du weißt, ich verdiene
Die Küsse! Die Küsse!
Nun mach kein Getute
Und gib mir die Schnute!
Pauline! Pauline! Pauline!

Alle: Pauline! Pauline!
Du Süße! Du Süße!
Du weißt, er verdient doch,
Die Küsse! Die Küsse!
Nun mach kein Getute
Und gib ihm die Schnute!
Pauline! Pauline! Pauline!

Kapitän: Madam! Ihre Ankunft wurde mir gemeldet!
Sie sind doch Madame Pauline Wiesel?

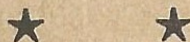
Pauline: Ich bin es!

Kapitän: Und dies ist der Prinz Louis Ferdinand von Preußen?

Pauline: Er ist es!

Alle: Pauline! Pauline!
Du Süße! Du Süße!

Du weißt, er verdient doch,
Die Küsse! Die Küsse!
Nun mach kein Getute
Und gib ihm die Schnute!
Pauline! Pauline! Pauline!



Zweiter Akt.

Nr. 6. Introduktion.

Stimme: Halt! Wer da?
Patrouille vorbei!
Kapitän: Die Sache klappt,
Die Falle schnappt!
Nun will ich die Mäuschen tanzen lassen.
Und dann den Richtigen fassen!
Stimme: Halt! Wer da?
Patrouille vorbei!
Magdalena: Ich bringe frische Munition,
Denn Eure Pistole ist leer!
Kapitän: Bis auf die Nagelprobe!
Magdalena: Ich spende gern für Ihr Bataillon
Aus meinem Keller noch mehr!
Kapitän: Euren Eifer ich lobe!
Magdalena: Für Einquartierung schwärm' ich sehr,
Und gäbe gern das letzte her!
Man muß ein Opfer bringen!
Kapitän: Wie reizend hat sie sich rausstaffiert,
Damit den Feind sie irreführt,
Sie läßt alle Minen springen!
Magdalena: Prost, Herr Kapitän!
Kapitän: Danke schön! Danke schön!
Magdalena: Ihr müßt mir Bescheid tun!
Kapitän: Das soll mir nicht leid tun,
Wenn Ihr mit mir trinkt
Und singt!
Magdalena: Stoßt an! Stoßt an! Und trinkt!
Wenn das Glas erklingt

Die Welt versinkt!
Stoßt an! Stoßt an! Und lacht
Denn eh man's gedacht,
Ist der Rausch vorbei!
Der Alltag kommt,
Das Einerlei!
Wer immer nur nüchtern
Schafft und webt,
Der hat nie gelebt!

Magdalena: Prost, Herr Kapitän!

Kapitän: Danke schön! Danke schön!
Es könnte mir leid tun
Müßt ich noch Bescheid tun!

Magdalena: Seid nicht spröde, trinkt
Und singt!

Beide: Stoßt an! Stoßt an! Und trinkt
Wenn das Glas erklingt,
Die Welt versinkt,
Stoßt an, stoßt an, und lacht,
Denn eh man's gedacht,
Ist der Rausch vorbei,
Der Alltag kommt,
Das Einerlei,
Wer immer nur nüchtern
Schafft und webt,
Der hat nie gelebt!

Magdalena: Auf Posten er steht,
Er hat sich geirrt,
Und hat ahnungslos
Alarmiert!
Herr Kapitän
Darf dem braven Mann
Ich ein Gläschen
Bieten an?

Kapitän: Eins meinetwegen,
Doch ja nicht mehr!

Magdalena: Er scheint verlegen
Und ziert sich sehr!
Stoßt an, stoßt an und trinkt
Wenn das Glas erklingt,
Die Welt versinkt!
Stoßt an, stoßt an und lacht,
Denn eh man's gedacht,

Ist der Rausch vorbei,
Der Alltag kommt,
Das Einerlei!
Wer immer nur nüchtern
Schafft und webt,
Der hat nie gelebt!

Magdalena: Um Gotteswillen!
Was hat der Mann?

Kapitän: Reinhold, was ist los?

Reinold: Nichts, Kapitän!
Ein Schwindel bloß!

Kapitän: Geh Er zum Feldscher!
Schick Er Ablösung her!
Ich bleibe solange hier!

Reinold: Ich danke dafür!

Nr. 7. Ensemble.

Magdalena: Mädels heraus!
Fix aus dem Haus!
Ein Schnippchen zu schlagen,
Ein Tänzchen zu wagen,
Seid zu jeder Zeit
Ihr gern bereit.

1.

Magdalena: Liebst ein Mädel du aus Hessen,
Wirst du niemals es vergessen.
Wie sie küßt, wie sie lacht,
Wie verliebt sie dich macht,
Darum nimm dich vor ihr hübsch in acht!
Solch ein Mädel schwingt die Beine
Gern zum Tanze bei dem Weine,
Und sie liegt, wenn sie fliegt,
Weich und warm, dir im Arm,
Bis dein Blut, heiß wie Glut, schlägt Alarm!
Gehst du dann mit ihr, begleitest sie nach Haus,
Sei nicht keck zu ihr, sonst gleitest du leicht aus.
Du liegst da vor ihr, und sie, sie lacht dich aus:

Refrain:
Nun stell dich an
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Galanter Mann,

Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Wer tanzen kann,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Der kriegt eine Tour,
Aber immer nur
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir!

Alle: Nun stell dich an,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Galanter Mann,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Wer tanzen kann,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Der kriegt eine Tour,
Aber immer nur
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir!

Kapitän: Ich werd' verrückt,
Ich bin ein Narr,
Ich bin entzückt,
Bin einfach starr,
Ach bitte, bitte, bitte,
Nehmt mich in eure Mitte
Und tanzt mit mir,
Ihr holden Feen,
Laßt nicht allein mich stehn!

Magdalena: Nicht nur die Großen,
Nun, auch die Kleinen
Üben den Tanz
Von Kindesbeinen.
Hier ist ein Exemplar
Von so einem Paar.
Ein ganz besonderes Exemplar!

2.

Magdalena: Unser Herrgott schlug ein Schnippchen,
Dann hat er aus einem Rippchen,
Froh gelaunt, dann erstaunt,
Über Nacht, was gemacht,
Das dem Adam viel Freude gebracht.
Weil der liebe Gott ein Mann ist,
Wußte er gleich, wie er dran ist,
Hat versteckt, hat verdeckt,
Und erreicht, was bezweckt,
Weil ein Blatt mehr verrät, als verdeckt.

Aber Eva war als Frau schon delikat,
Und sie sprach: Es platzt schon hie und da
die Naht,
Es wird Herbst, mein Schatz, es fällt jetzt
Blatt um Blatt!

Refrain:
Nun stell dich an
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Galanter Mann,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis non mir,
Wer tanzen kann,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Der kriegt eine Tour,
Aber immer nur
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir.

Nr. 8. **Duett.**

Pauline: Schwindler! Gauner! Taschendieb!
Fritz: Gott! O Gott! Ist die lieb!
Pauline: Hochstapler! Falscher Prophet!
Fritz: Gott! O Gott! Ist die nett!
Pauline: Abenteurer! Frecher Bandit!
Fritz: Ich steig im Kredit!
Pauline: Lump! Verbrecher! Mörder! Schuft!
Fritz: Jetzt kriegt sie keine Luft!

1.

Aber Weibchen, wer wird denn so böse sein?
Am Ende renkt alles sich wieder ein,
Man einigt sich schließlich ganz friedlich
Gemütlich! Gemütlich!
Wenn so eine süße, entzückende Frau,
Auch schimpft und tobt
Wer nimmt das genau?
Ich wär' ihr böse, wenn ich nicht wüßt'.
Wie ausgezeichnet sie küßt!

Pauline: Das ist der Frechheit Gipfelpunkt,
Daß er mit seinem Diebstahl prunkt!
Er küßt mich dreist ins Angesicht,
Und fragt mich nicht! Und fragt mich nicht!

Refrain:

Fritz: Der erste Kuß
Wird stets gestohlen,

Den zweiten muß
Man sich noch holen,
Kommt erst das Mädel
Auf den Geschmack,
Dann schlägt das Herzchen:
Tik-tak, tik-tak!
Den dritten Kuß
Gibt sie verlegen,
Beim vierten kommt
Sie schon entgegen,
Dann zählt man nimmer,
Denn sie will nun immer
Bei jedem Herzensschlag
Tik-tak, tik-tak!

2.

Pauline: So ein Frechdachs wie er, kam noch nie mir vor.
Am liebsten gäb ich ihm eins hinters Ohr,
Und würfe hinaus unermüdlich,
Ihn gütlich, ihn gütlich!
Doch uns Frauen hat Frechheit stets imponiert,
Das weiß er wohl, wie leicht schwach man wird.
Ich wär' ja so böse, wenn ich nicht wüßt,
Wie ausgezeichnet er küßt.

Fritz: Was man sich nicht gestehen mag,
Die Sonne bringt es an den Tag,
Sie hat erst jetzt ihr Herz entdeckt,
Hat's gut geschmeckt? Hat's gut geschmeckt?

Refrain:

Beide: Der erste Kuß
Wird stets gestohlen,
Den zweiten muß
Man sich noch holen.
Kommt erst das Mädel
Auf den Geschmack,
Dann schlägt das Herzchen
Tik-tak, tik-tak.
Den dritten Kuß
Gibt sie verlegen,
Beim vierten kommt
Sie schon entgegen,

Dann zählt man nimmer,
Denn nun will sie immer
Bei jedem Herzenschlag
Tik-tak, tik-tak!
So geht es immer fort....
Bis ihn trifft der Schlag.

Nr. 9. Quartett.

Pauline: Et on revient tousjours
A ses premiers amours
Man kehrt doch immer
Zur alten Lieb retour.

Ferdinand: Wie weit ich auch wandre,
Wie durftest du glauben,
Es könnt eine andre
Mein Herz dir rauben?

Fritz: Was sagt Sie dazu?

Magdalena: Laß Er mich in Ruh!

Pauline: So ein Prinz nimmt, was er kriegt,
Was bequem am Wege liegt,
Oft in Hast, in wilder Eil,
Weil's gerade paßt, aus Langerweil!

Ferdinand: Du hast dich entwertet,
Dir war jede Kost recht,
Du hast hier geflirtet,
Mit einem Postknecht!

Magdalena: Was sagt Er dazu?

Fritz: Laß Sie mich in Ruh!

Pauline: Er war du und du warst er,
Du der Knecht und er der Herr!
Ich mußt mit ihm tändeln, kosen,
Nur wegen der Franzosen!

Fritz: Die lügt wie gedruckt!

Magdalena: Still! Nicht gemuckt!

Ferdinand: Ich war er und er war ich,
Ich mußt' schließlich fügen mich,
Mit der Postmeisterin kosen,
Nur wegen der Franzosen!

Magdalena: Nun weiß ich Bescheid!

Fritz: Sie tut mir leid!

Ferdinand: Ich habe voll Sehnsucht geächzt,
Nach deinem Kusse gelechzt!

Refrain:
Reich mir die Lippen, reich mir den Mund,
Küsse mich tot, küß mich gesund.
Küß mich, bis mir der Atem vergeht,
Küß mich, so lange die Erde sich dreht!

Beide: Reich mir die Lippen, reich mir den Mund,
Küsse mich toll, küsse mich wund,
Küß mich, bis mir die Seele entschwebt,
Im Kusse nur hast du gelebt!

Magdalena: Er küßt sie, er küßt sie,
Mit sengendem Hauch!
Fritze, komm her!
Küsse mich auch!

Refrain:

Alle: Reich mir die Lippen, reich mir den Mund
Küsse mich toll, küsse mich wund,
Küsse mich, bis mir die Seele entschwebt,
Im Kusse nur hast du gelebt!

Nr. 10. Storch-Duett.

1.

Magdalena: Es trafen sich zwei
Einmal im Mai
Auf blumiger Wiese am Bach

Fritz: Sie sprachen nicht viel,
Hatten kein Ziel,
Sie gingen der Nase nach.

Magdalena: Ein Vögelein sang,
Verlockend es klang
Hin über Busch und Gesträuch.

Fritz: Liebes Menschenkind,
Mach doch geschwind,
Nun liebet und küsset euch!

Magdalena: Die Lippen gespitzt,
Das Blut erhitzt,
So standen sie da Brust an Brust.

Fritz: Sie sahen sich an,
Und wollten dann
Vergehen in Liebeslust.

Magdalena: Da flattert etwas,
Da klappert etwas,
Das Mädel spitzt ängstlich das Ohr.

Fritz: Sie kriegt einen Schreck,
Flugs war sie weg,
Der Bursche blickt wütend empor:

Refrain:

Magdalena: Ja, ja, der Storch,
Das ist ein Vieh,
Wenn man ihn braucht,
Dann kommt er nie.
Doch hat ein Kind keinen Papa,
Dann ist er da,
Dann ist er da!

2.

Fritz: Dem König im Schloß,
Mächtig verdroß,
Daß der Thronerbe noch nicht kam.

Magdalena: Man hofft jedes Jahr,
Zweimal sogar,
Es fällt kein Apfel vom Stamm.

Fritz: Der König der tat,
Für seinen Staat,
Was in seinen Kräften nur stand.

Magdalena: Er hat manche Nacht
Schlaflos durchwacht,
Geopfert dem Vaterland.

Fritz: Dem Hofstaat war
Es offen klar,
Es muß doch geschehn etwas jetzt.

Magdalena: Dem Storch, wenn er streikt,
Den Herren gezeigt.
Die Nothilfe eingesetzt!

Fritz: Ein Leutenant
War Adjutant
Und gab dem Minister Bericht.

Magdalena: Hat wenig gesagt,
Als man ihn fragt?
Er zuckt die Achseln und spricht:

Refrain:

Ja, ja der Storch,
Das ist ein Vieh,
Wenn man ihn braucht,
Dann kommt er nie,

Doch hat das Kind keinen Papa,
Dann ist er da,
Dann ist er da!

Nr. 11. Finale.

Stimme: Halt, wer da?
Patrouille vorbei!

Kapitän: Meine Pärchen sind verschwunden.
Entwischen können sie nicht.
Ich halte sie eng gebunden,
Jetzt müssen sie endlich ans Licht!
Und was bis jetzt nicht klar ist,
Was ich noch nicht versteh,
Wird zeigen, ob es wahr ist,
Ich hab eine gute Idee!

Stimme: Halt, wer da?
Patrouille vorbei?

Ferdinand: Pauline! Pauline!
Du Süße, du Süße,
Wie lange entbehrt' ich
Die Küsse, die Küsse!
Wie unwiderstehlich
Machst du mich doch selig,
Pauline! Pauline! Pauline!

Kapitän: Der Postmeister mit Frau Pauline?
Es sieh! Wie sich's trifft, so fällt's!
Ich glaube gar, ich verdiene
Mir da einen Kuppelpelz!

Magdalena: Ich habe was, das ich lieb haben kann,
Mein Dasein beginnt von heute an,
Ich habe wen, für den ich leben kann,
Ich hab, ich hab, einen Mann, einen Mann!
Nicht Mädel, nicht Witwe, nur Frau ich bin!
Mir ist es egal, wenn glücklich ich bin!
Ich freu mich, daß ich's nicht sagen kann:
Ich hab, ich hab einen Mann...

Kapitän: Guten Abend, meine Herrschaften!
Sie haben das Ding
Ja ganz nett gedrechselt,
Und diesmal nicht nur Bäumchen,
Auch die Weibchen verwechselt!

Fritz: Lieber Kapitän, solche Chosen,
Lernen wir von den Franzosen!
Bei Euch da drüben,
Fischt man im Trüben,
Weiß nie genau,
Wem gehört die Frau?

Magdalena: Lieber Kapitän!
Es wäre wunderschön,
Wenn man immer wüßt.
Ob man richtig küßt?
Doch es ist fatal,
Daß man manchesmal
Zucht und Ehr' vergißt
Und daneben küßt,
Solche Chosen, solche Chosen,
Lernen wir von den Franzosen.
Denn ihr selbst wißt nie genau,
Wem gehört, wem gehört die Frau?

Kapitän: Ich werde bald es wissen,
Das garantiere ich,
Trotz allen Hindernissen,
Drum kontrolliere ich:
Ob nachts die Paare regelrecht
Verteilt sind in den Zimmern?

Magdalena: Mir fängt es an zu flimmern!

Ferdinand: Es wendet sich zum Schlimmern!

Pauline, Fritz: Da nutzt kein feiges Wimmern!

Ferdinand: Lieber Kapitän....

Fritz: Das ist wunderschön....

Ferdinand: Und man scheut auch nicht....

Fritz: Polizeiaufsicht!

Ferdinand: Wenn es recht zugeht....

Fritz: Wenn gerecht es steht....

Ferdinand: Wenn man ohne List

Fritz: Nur die Gattin küßt!

Kapitän: Sehr richtig!
Ich will jede Härte vermeiden,
Mir genügt es, wenn die beiden
Paare sich dort oben
An den Fenstern der Schlafzimmer zeigen!
Ich stehe hier!

Magdalena: Liebst ein Mädel du aus Hessen,
Wirst du niemals es vergessen,

Wie sie küßt, wie sie lacht,
Wie verliebt sie dich macht!
Drum nimm dich vor ihr hübsch in acht!

Magdalena, Pauline: Solch ein Mädel schwingt die Beine
Gern zum Tanze bei dem Weine,
Und sie liegt, wenn sie fliegt,
Weich und warm, dir im Arm.
Bis dein Blut, heiß wie Glut, schlägt Alarm!

Ferdinand, Fritz: Gehst du dann mit ihr, begleitest sie nach Haus,
Sei nicht keck zu ihr, sonst gleitest du leicht aus.
Du liegst da vor ihr und sie, sie lacht dich aus!

Refrain:

Alle: Nun stell dich an
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Galanter Mann,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Wer tanzen kann,
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir,
Der kriegt eine Tour,
Aber immer nur
Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir.

Ferdinand, Fritz: Wenn er sich untersteht,
Mit meiner Frau raufgeht!
Dann schlage ich ihn tot!
Schockschwerenot!

Kapitän: Wie? Meine Herren, ein Streit?

Fritz: Im Gegenteil, wir wollten uns eben einen Kuß geben!

Kapitän: Wenn sich die Herren hier küssen,
Werde ich mein Glück drinnen bei den Damen probieren!

Ferdinand: Langsam, langsam, lieber Herr!
Hübsch konventionell!
Mit dem Küssen auf der Post
Geht es nicht so schnell.
Küssen Sie, Herr Kapitän!
Die Marketenderin!
Unsere Frauen — danken schön!
Merke Er sich das!

Kapitän: Jetzt weiß ich's! Ich empfind's!
Der ist der rechte Prinz!

Fritz: Langsam, langsam, lieber Herr!
Nicht so Knall und Fall,
Manchmal hält man für ein' Uhl,
Wat ne Nachtigall!
Ja, wenn mancher Mann wüßt,
Wer mancher Mann wär,
Tät mancher Mann manchem Mann
Manchmal mehr Ehr!

Kapitän: In diesem Haus,
Kenn' sich der Teufel aus!
Sacre nom de dieu! Was ist da wieder los?

Malchen: Ei du mein lieber Herrgott!
Unser Esel ist besoffen!

Kapitän: Nur Esel besaufen sich in diesem Haus!
Ich halte aus!
Lippe an Lippe, Mund hängt an Mund,
Küssen sich tot oder gesund...
Wenn ich nur wüßt, ja, wenn ich nur wüßt,
Ob auch der Richtige die Richtige küßt?

Pfarrer: Kommt nur! Kommt!

Kapitän: Qui va la?
Wer ist da?
Streng instruiert:
Niemand passiert!

Pfarrer: Herr Kapitän! Ich bin es!
Ich bringe die beiden Bettelmusikanten fort!
Mit Eurer gütigen Erlaubnis.
Sie wollen nicht bei mir bleiben,
Sondern die Nacht durchwandern.
Wollt Ihr sie durch Eure Vorposten passieren lassen?

Kapitän: Meinetwegen!

Pfarrer: Dann müßt Ihr so gütig sein, uns die Parole und den Feldruf zu geben?

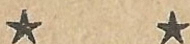
Kapitän: Parole ist Cassel! Feldruf....

Fritz: Rippenspeer.

Kapitän: Feldruf „Napoleon".

Pfarrer: Ich danke, Herr Kapitän!
Kommt, arme Leute!

Kapitän:	Das habe ich gut gemacht! Gute Nacht! Gute Nacht!
Minchen:	Herr Kapitän! Schlafenszeit!
Kapitän:	Ist es schon so weit? Nun stell dich an Vis-à-vis, vis-à-vis, vis-à-vis von mir.... Was ist das.
Jeremias:	Jungeken! Die Preußen sind da! Nu halte mal die Luft an!
Ferdinand:	Herr Kapitän! Er ist mein Gefangener!



Dritter Akt.

Nr. 12. Slowaken-Duett.

1.

Fritz:	Mit Mausfallen und Spielzeugkram Durchwandern wir scheu die Lande, Ganz heimlich als Braut und Bräutigam Und gelten als Rasselbande.
Magdalena:	Der Bauer, der schließt das Hoftor zu. Die Bäuerin nimmt die Wäsche im Nu Herab von den Leinen, Und nimmt ihre Kleinen Wie Küchlein ängstlich im Schoß.
Fritz:	Doch wenn in der Schenke Im Arme ich dich schwenke, Dann singe verlangend ich bloß:

Refrain:

Röckchen fliegen, Hüften wiegen,
Sich im Takt zum Dudelsack.
Mußt dich fügen, mußt dich schmiegen,
Hält im Arm dich der Slowak.

Heiß stets das Blut ist,
Wenn man sich gut ist,
Aug' in Aug', Brust an Brust,
Denk nicht an morgen,
Pfeif auf die Sorgen.
Jubelnd tanzt Lebenslust.
Röckchen fliegen, Hüften wiegen usw.

2.

Magdalena: Auf der Landstraße werd ich heimisch nie,
Dazu bin ich nicht geboren.
Ich schwärme für häusliche Poesie,
Gepflastert mit Friedrichsdoren.

Fritz: Wir finden ein Plätzchen noch am Rhein,
Mein Schätzchen gehört dort mir allein.
Dort reifen die Trauben
In goldigen Lauben
Hellschimmernd wie der Saphir
Dort soll in dem Dasein,
Das Glück uns stets nah sein,
Am Abend sag ich dann zu dir:

Refrain:

Röckchen fliegen, Hüften wiegen,
Sich im Takt zum Dudelsack.
Mußt dich fügen, mußt dich schmiegen,
Hält im Arm dich der Slowak.
Heiß stets das Blut ist,
Wenn man sich gut ist,
Aug' in Aug', Brust an Brust,
Denk nicht an morgen,
Pfeif auf die Sorgen,
Jubelnd tanzt Lebenslust.
Röckchen fliegen, Hüften wiegen usw.

Nr. 13. **Schlufsgesang.**

Jeremias: Hoheit! Es ist höchste Zeit!

Ferdinand: Schon so weit, schon so weit,
Ach, wie tut mir das so leid!
Reich mir die Lippen,
Reich mir den Mund!

Es schlägt für uns die Abschiedsstund.
Wer weiß, wie viele
Jahre vergehn,
Wer weiß, ob einmal
Wir uns wiedersehn!
Reich mir die Lippen,
Reich mir den Mund,
Einmal nach Jahren wird es dir kund,
Wenn Deine Seele
Entschweben muß,
Das Schönste war
Sein letzter Kuß.

Gedruckt bei A. W. Hayn's Erben Potsdam.

Immer die verflixte Liebe

Operettenschwank in drei Akten von

Hans Jansen-Jakobs

Musik von Anton Profes

Für Gesang und Klavier:

Ohne Liebe gibt's kein Leben	M. 1,80
Ich habe oftmals schon geträumt	„ 1,80
**Ach, wie ich die Lena liebe*	„ 1,80
**Kommt der Abend, es beginnt zu dunkeln*	„ 1,80
Ach, die Liebe, ist die schön	„ 1,80
Ach, Mädel, sei zu mir doch bitte gut	„ 1,80

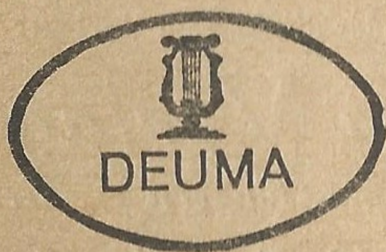
Für Klavier zweihändig:

**Walzer* nach Motiven	M. 2,—
**Marsch* „ „	„ 1,80
**Czardas* „ „	„ 1,80

Mit einem * versehene Werke sind auch für Salonorchester erschienen

Teuerungszuschlag 200 Prozent

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung oder direkt vom Verleger



Deuma Verlag
Abt. der Deuma Conzern A.-G.
Berlin SW 48, Enckeplatz 3a
Königsberg i. Pr. / Hamburg / Danzig

Verliebte Frauen

Vaudeville in drei Akten von

Pordes-Milo

Musik von Léon Jessel

Ausgaben für Gesang und Klavier:

Vollständiger Klavierauszug mit Text	M. —,—	
Wenn uns nur Lieb' zusammenhält	„ 6,—	no.
Über Nacht	„ 6,—	„
Wenn sich zwei Herzen finden	„ 6,—	„
Wer will heut mit mir ein Räuscherl wagen . . .	„ 6,—	„
Das ist die moderne Ehe	„ 6,—	„
Liebesfoxtrott	„ 6,—	„

Für Klavier zweihändig:

Verliebte Frauen, Walzer na.h Motiven	M. 7,—	no.

Für Salon-Orchester:

Verliebte Frauen, Walzer nach Motiven	M. 8,—	no.
Das ist die moderne Ehe, Marschterzett	„ 6,—	„
Liebesfoxtrott	„ 6,—	„

Textbuch der Gesänge M. 2,— netto
einschließlich Teuerungszuschläge

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung oder direkt vom



Deuma Verlag
Abt. der Deuma Conzern A.-G.
Berlin SW 48, Enckeplatz 3a
Königsberg i. Pr. | Hamburg | Danzig

Schwalbenhochzeit

Operette in drei Akten von

Pordes-Milo

Musik von Léon Jessel

Für Gesang und Klavier:

Nr. 1:	Vollständiger Klavierauszug	M. —,—
„ 2:	Man nimmt ein rosa Blatt zur Hand	„ 6,—
„ 3:	O flieg, du Frühlingsschwalbe	„ 6,—
„ 4:	Du blondes Mädel	„ 6,—
„ 5:	Wenn die Mädchen Scherze machen	„ 6,—
„ 6:	Es muß ja nicht im Mai gleich sein	„ 6,—

Für Klavier zweihändig:

Nr. 7:	Klavierauszug mit überlegtem Text	M. —,—
„ 8:	Großes Potpourri	„ 8,—
„ 9:	Walzer	„ 7,—

Für Salon-Orchester:

Nr. 10:	Man nimmt ein rosa Blatt zur Hand	M. 6,—
„ 11:	Du blondes Mädel	„ 6,—

Textbuch der Gesänge M. 2,—

einschließlich Teuerungszuschläge

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung oder direkt vom Verleger



Deuma Verlag

Abt. der Deuma Conzern A.-G.

Berlin SW 48, Enckeplatz 3a

Königsberg i. Pr. | Hamburg | Danzig